


$$E=MC^2$$

# Bericht der Schulinspektion 2015 – Zusammenfassung Grundschule Thadenstraße

Inspektion vom 14.07.2015 (2. Zyklus)



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

Die Grundschule Thadenstraße ist eine gebundene Ganztagschule mit einem ausgeprägten pädagogischen Profil. Die Schule ist intensiv im Stadtteil vernetzt, die Einbeziehung der kulturellen und sozialen Vielfalt ist Teil des Schullebens. Auf der Grundlage einer klaren erzieherischen Haltung sowie verbindlicher Arbeitsstrukturen ist das Handeln aller Berufsgruppen darauf ausgerichtet, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität anzunehmen und bestmöglich zu fördern. Aktuell befindet sich die Grundschule Thadenstraße in einer deutlich erkennbaren Umbruchsituation, in der sie sich auf die gravierende Anhebung des Sozialindex einstellen muss. Damit verbunden ist eine deutliche Reduzierung der Ressourcen, die umfangreiche organisatorische Veränderungen notwendig machen.

## Steuerungshandeln

Die Schulentwicklung der Grundschule Thadenstraße zeigt, dass das Steuerungshandeln darauf ausgerichtet ist, eine positive Schul- und Lernkultur zu etablieren, weiterzuentwickeln und nachhaltig zu sichern. Im Sinne einer strategischen Führung bündelt die Schulleitung Energien, klärt Projekte und liefert durch klare Vorgaben Handlungssicherheit. Das Handeln der Schulleitung legt einen deutlichen Schwerpunkt auf die Gestaltung der Rahmenbedingungen für unterschiedliche Formen der Kooperation, ermöglicht selbstgesteuertes Handeln der Akteure und lässt Raum für die Entwicklung des kreativen Potenzials der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Insgesamt ist das Leitungshandeln gekennzeichnet durch pragmatische Präzision und Besonnenheit bei der Umsetzung der laufenden Vorhaben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen in dieser Zeit des Umbruchs darüber hinaus jedoch einen verstärkten schulinternen Dialog über eine identitätsstiftende und motivierende Zukunftsvision.

Die schulischen Arbeits- und Entwicklungsprozesse werden durch Strukturen und organisatorischer Rahmenbedingungen gestützt, die von der Schulleitung initiiert werden. Die systematische Steuerung wird in besonderer Weise sichtbar an der Neurhythmisierung des Ganztags, der Umsetzung des schulinternen Förderkonzepts und der Delegation von Aufgaben und Verantwortung. Von zentraler Bedeutung für die schulische Entwicklung ist die Arbeit der Jahrgangsteams und Fachgruppen aber auch die Arbeit der themenbezogenen Arbeitsgruppen im Rahmen der Kulturschularbeit. Eine weitere Schwerpunktsetzung liegt im Bereich der Unterrichtsentwicklung. Die Schulleitung steht in engem und regelhaftem Austausch mit den Jahrgangssprecherinnen und Jahrgangssprechern und trägt so dazu bei, dass die Fokussierung auf diesen Bereich kontinuierlich und ergebnisorientiert erfolgt. Das Schulleitungshandeln zielt durch klare Strukturen und Zeiten der Wissensweitergabe zwischen allen Beteilig-

tengruppen sowie durch eine effiziente Durchführung und regelhafte Überprüfung eingeleiteter Maßnahmen auf Nachhaltigkeit.

Im Bereich der Personalführung liegen Arbeitsschwerpunkte der Schulleitung neben dem fürsorglichen Blick auf vorhandene Ressourcen und Kräfte in der Neueinstellung von Kolleginnen und Kollegen sowie in der Durchführung der Beurteilungsverfahren. Die Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt durch die Mentorinnen und Mentoren der jeweiligen Jahrgangsteams. So gibt es in den Jahrgangsteams immer auch erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen, die als Paten fungieren und unterstützend und begleitend tätig werden. Die Pädagoginnen und Pädagogen schätzen die große Freiheit, die ihnen geboten wird, um sowohl Entwicklungsprozesse und Projekte zu initiieren und mitzugestalten als auch das Schulleben zu gestalten. Mehrheitlich wünschen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jedoch über die motivationsfördernde kollegiale Zusammenarbeit hinaus ein stärker im Schulalltag präsenten Handeln der Schulleitung sowie deutlich intensivierete Kommunikationsprozesse zwischen Schulleitung und Kollegium (s. auch Abschnitt 1.1 „Führung wahrnehmen“). Die an der Schule eingeführten Unterrichtshospitationen sind im Zuge der veränderten Rahmenbedingungen und der damit verbundenen erheblichen Ressourcenreduzierung eingestellt worden, eine Wiederaufnahme ist jedoch nach der erfolgten Konsolidierung geplant. Aktuell finden leitungsseitig initiierte Unterrichtshospitationen nur anlassbezogen bei einzelnen Pädagoginnen und Pädagogen statt. Regelmäßige und systematische, an Kriterien orientierte Jahresgespräche fehlen ebenso wie eine strukturell aufgesetzte individuelle stärkenorientierte Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Grundschule Thadenstraße ist eine gebundene Ganztagschule. Die Schule hat vorbildliche Rahmenbedingungen einer ganztägigen Bildung geschaffen, in der die Schülerinnen und Schüler in einem gut rhythmisierten Ganztag lernen, innerhalb dessen die unterschiedlichen Lern- und Förderangebote auf der Grundlage einer stimmigen Konzeption intensiv vernetzt sind.

Den Sorgeberechtigten wird die Mitwirkung bei zentralen Schulentwicklungsthemen wie dem ganztägigen Lernen, der konzeptionellen Arbeit am Bildungshaus oder der Entwicklung des Schulvertrags ermöglicht. Insgesamt fühlen sich jedoch nicht alle Eltern gleichermaßen gut informiert. Die Schülerinnen und Schüler werden über regelmäßig tagende Jahrgangskonferenzen und einen in allen Klassen wöchentlich tagenden Klassenrat einbezogen. Im Rahmen vielfältiger kultureller Veranstaltungen und Projekte der Kulturschule Thadenstraße sind alle Schülerinnen und Schüler sehr aktiv an der Gestaltung des Schullebens beteiligt.

<b>stark:</b>	1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern
<b>eher stark:</b>	1.1 Führung wahrnehmen 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
<b>eher schwach:</b>	1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
<b>schwach:</b>	-

### Unterrichtsentwicklung: **Zusammenarbeit**

Die Schule hat durch verbindliche Teamzeiten die organisatorischen Grundlagen für eine systematische Zusammenarbeit in den Klassen-, Jahrgangs- und Fachteams geschaffen. Team-

absprachen und Arbeitsergebnisse werden dokumentiert. Mit Blick auf eine inklusive Unterrichtsentwicklung hat die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen in den Klassen- und Jahrgangsteams einen hohen Stellenwert. Insgesamt zeichnet sich die Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen durch ein großes persönliches Engagement und eine große Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung in pädagogischen Fragen aus. Die Organisationsstruktur ist für alle Beteiligten durch den Jahreskonferenzplan sowie durch die Darstellung der multiprofessionellen Zusammenarbeit als „Netz um das Kind“ sehr transparent. Die Zusammenarbeit wird von den Pädagoginnen und Pädagogen als ausgesprochen hilfreich und effizient erlebt. Gestärkt wird die Zusammenarbeit durch den Einsatz der Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs sowie durch die Wahl von Jahrgangssprechern, die in regelmäßigem Austausch mit der Leitungsgruppe stehen.

Die intensive Kooperation der unterschiedlichen Berufsgruppen mit Blick auf die jeweiligen individuellen Lernvoraussetzungen bildet das Herzstück der inklusiven pädagogischen Arbeit. In besonderer Weise ist die Zusammenarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen darauf ausgerichtet, alle Schülerinnen und Schüler beim Erwerb von Lern- und Arbeitsstrategien und der Kulturtechniken zu unterstützen. Darüber hinaus haben Vereinbarungen bezüglich gemeinsamer Regeln einen zentralen Stellenwert. Auch im Rahmen der Kulturschularbeit gibt es umfangreiche, regelhaft dokumentierte und evaluierte Vereinbarungen. Derzeit arbeitet die Schule an der Entwicklung gemeinsamer Unterrichtsvorhaben.

**stark:** -  
**eher stark:** 2.2 Zusammenarbeiten  
**eher schwach:** -  
**schwach:** -

### Unterrichtsentwicklung: **Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung**

Für die Rückmeldung zur Lernentwicklung sind feste Strukturen geschaffen worden, etwa durch Kompetenzraster, einheitliche Rückmeldeformate für Lernentwicklungsgespräche oder vereinheitlichte Bewertungen für das Arbeits- und Sozialverhalten. In den zweimal jährlich stattfindenden Lernentwicklungsgesprächen erhalten die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit zur Selbsteinschätzung. Die Rückmeldung zu Lernfortschritten anhand von Kriterien wird von den Lehrkräften unterschiedlich gehandhabt. In vielen Klassen wird mit Wochenplänen gearbeitet, zu denen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Woche Hinweise zu ihrer Lernentwicklung erhalten. In anderen Klassen werden Materialien zur Selbstkontrolle eingesetzt. Einige Pädagoginnen und Pädagogen begleiten die Schülerinnen und Schüler intensiv in ihrer Lernentwicklung, indem sie ihnen die Anforderungen verdeutlichen und Rückmeldungen zu ihren Leistungen geben. Die Eltern erhalten unterschiedlich häufig Hinweise zur Lernentwicklung ihres Kindes.

Die Schulleitung macht die Prozess- und Ergebnisdaten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung für alle relevanten schulischen Gremien transparent. Die erhobenen Daten werden überwiegend dazu genutzt, Impulse für die Weiterentwicklung des Unterrichts zugeben. Weitere Impulse für die Unterrichtsentwicklung entstehen teilweise durch anlassbezogenes Feedback innerhalb der Klassenteams, aber auch durch das punktuell genutzte Schülerfeedback. Ein systematisches Feedback, beispielsweise durch regelhafte kollegiale Hospitationen, ist hingegen nicht etabliert. Mit Blick auf die Herausforderung der Weiterentwicklung

des inklusiven Unterrichts unter den veränderten Rahmenbedingungen ist die Entwicklung einer schulinternen Feedbackkultur als deutliches Entwicklungsfeld zu kennzeichnen.

- stark:** -
- eher stark:** 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
- eher schwach:** 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln:
  - Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
- schwach:** -

## Unterrichtsqualität

Der Unterricht der Grundschule Thadenstraße ist mehrheitlich von einer ausgeprägten Struktur, klaren Aufgabenstellungen und einer deutlichen Formulierung der Lernziele bestimmt. Den Lehrkräften gelingt es häufig, die individuellen Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Lernsituationen wahrzunehmen und auf sie entsprechend einzugehen. Insgesamt zeigt sich im Unterricht eine große Bereitschaft der Pädagoginnen und Pädagogen, den Anforderungen, die eine heterogene Schülerschaft stellt, gerecht zu werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Laufe des Unterrichts viel Lob und Ermutigung durch die Pädagoginnen und Pädagogen und darüber hinaus auch eine differenzierte Leistungsrückmeldung zu ihren individuellen Leistungen. Die Anleitung zur Reflexion eigener Lernprozesse ist verhältnismäßig stark ausgeprägt. In den meisten Klassen werden differenzierte Arbeitsmaterialien eingesetzt, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auf unterschiedlichen Leistungsniveaus zu lernen. Die Lernziele werden regelhaft in angemessener Weise überprüft, etwa durch Materialien mit Selbstkontrollmöglichkeiten. Häufig haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, den Unterricht aktiv mitzugestalten und mitzubestimmen. Auffällig ist jedoch, dass der Unterricht überwiegend auf ein bestimmtes Ergebnis oder einen bestimmten Lösungsweg fixiert ist und dass den Schülerinnen und Schülern eher selten diesbezügliche Freiräume ermöglicht werden.

Die zusätzliche Förderung an der Grundschule Thadenstraße basiert auf einem integrierten Förderkonzept, welches detaillierte Aussagen zu den Grundsätzen der Förderung, zur spezifischen Diagnostik, zur Förderplanung, zum Aufbau innerschulischer Strukturen sowie zur Qualitätssicherung und zur Rechenschaftslegung macht. Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf liegen individuelle Förderpläne vor, die regelmäßig fortgeschrieben werden. Eine konzeptionelle und verbindliche Abstimmung der integrativen und der additiven Förderangebote wird mehrheitlich deutlich. Die der Schule zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen werden in einer Weise gebündelt, die überwiegend konstante Bezugspersonen für die Schülerinnen und Schüler innerhalb des Ganztags vorsieht. Ausbaufähig erscheint die Förderung der leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler.

Alle Schulbeteiligten legen großen Wert auf den Bereich der Erziehung und der Persönlichkeitsbildung. An der Schule gibt es sehr klare Strukturen, die den Umgang aller Schulbeteiligten miteinander regeln. Um das soziale Lernen zu gestalten, ist in einem intensiven Abstimmungs- und Beteiligungsprozess ein Schulvertrag entwickelt worden, der allen Schulbeteiligten bekannt ist. Der Umgang mit Regelverstößen ist für die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich konsistent. Das erzieherische Handeln ist ein zentraler Bestandteil des schulischen

Alltagshandelns, welches neben den verbindlichen Schulregeln von vielfältigen Ritualen sowie von klar strukturierten Beratungsangeboten getragen wird.

- stark:** 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
- eher stark:** 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten  
2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
- eher schwach:** -
- schwach:** -

## Wirkungen und Ergebnisse

Sowohl die Eltern als auch die Schülerinnen und Schüler sind überwiegend mit der Schule und dabei insbesondere mit dem ganztägigen Bildungsangebot und dem hohen Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen zufrieden. Die Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten überwiegend gern an der Schule. Verbesserungsbedarf sehen sie hinsichtlich der Kommunikationsstrukturen. Vor dem Hintergrund der schulischen Umbruchsituation wünschen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehrheitlich schulintern über eine zukunftsgestaltende Vision stärker in den Dialog zu treten.

- stark:** -
- eher stark:** 3.4 Einverständnis und Akzeptanz  
3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eher schwach:** -
- schwach:** -
- ohne Bewertung:** 3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung